

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 9 (1905)

Artikel: Hochzeit ; Vom Wind verweht!
Autor: Karrer-Braeuning, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Karl der Kühne und die Eidgenossen Akt IV. Murten.

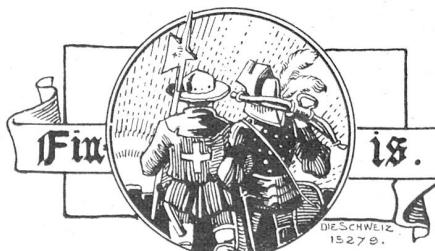
Leiche und Brosis übermütiges Spiel mit Krone und Zepter, das ein Raketenfeuer von Witz und Humor entzündet; im vierten Akt, auf dem Schlachtfeld vor Murten, Hanslis Sterben, Schafflüssels Erwachen, ein kleines Meisterstück der Realistik und Seppetons, des Appenzellers Aerger über die Verständnislosigkeit der Eidgenossen in Behandlung welscher Damen; im fünften Akt, dem Todesgang Karls, das Klaglied Glorieus' über der Leiche seines Herrn und die verblüffende Fixigkeit der die beiden beraubenden Italiener.

Was den Glanz der großen festlichen Bilder und der Schlachtenzenen auf dem Bühn in Wiedikon noch ganz besonders hebt, ist die feine künstlerische Zusammensetzung der Farben der Kostüme. Nichts Schreiendes, nichts Banales, alles soviel wie nur möglich der großen Zeit, in der die Eidgenossen ein blutiges Stück Weltgeschichte spielten, getreu an-

gepaßt. Herr Kunstmaler August Schmid in Diezenhofen hat hier mit dem Hinweis auf die Kostümfirma Diringer in München und die sorgfältige Auslese der Kleider und Waffen sich um die edle Sache ein Verdienst erworben.

Otts Drama ist eine Dichtung von hohem Wert; dem Schweizer wird sie durch die großartige lebendige Gestaltung, die sie im Volkschauspiel Wiedikon erfährt, zu einer patriotischen Erhebung. Bedürfen wir nicht ihrer in besonderem Grade in einer Zeit der Zersfrenheit und Zersetzung? Möge das edle Spiel in Wiedikon weiter noch in tausend Herzen die Liebe zum Dichterwort nähren und den vaterländischen Gedanken kräftigen! Dem Idealismus, mit dem sich Spieler und Sänger nun schon den zweiten Sommer durch hier der Lösung einer großen und schönen Aufgabe im Dienst der Kunst hingeben, wurde damit die wohlverdiente Anerkennung.

Heinrich Moser, Zürich.



»»» Hochzeit «««

Nun ging der laute Lärm des Tages schlafen,
Die Schritte ihrer Gäste sind verholt,
Sie sind allein — allein mit ihrer Sehnsucht,
Wie auf dem Eiland der Glückseligkeit.

Glutrote Lichter läßt die Ampel rieseln
Auf ihres Kleides weißen Atlasbaum,
Orangenblüten stehn in Silberschalen
Und hauchen sinnverwirrend süßen Duft.

Befangen lehnt ihr Haupt an seiner Schulter —
Sie hören zweier Herzen heißen Schlag,
Und leuchtend taucht sein Auge in das ihre,
Aus dem die Tränenperle niedersfällt.
Und bebend hält er sie in seinen Armen.
Lichtgold'ne Brücken tun sich ihnen auf,
Die in das heil'ge Land der Liebe führen...
Still löst sie aus dem Haar die Mythenkrone — —

Johanna Karrer-Braeuning, Biel.

Vom Wind verweht!

O sieh' den Rosenstrauch, der kahl und zitternd
Am Wegbaum steht!
Wo sind die Blüten, die ihn gestern schmückten?
Vom Wind verweht....

Und deine Worte, die mir heilig waren
Wie ein Gebet,
In weiter Ferne hör' ich sie verhallen — —
Vom Wind verweht....

Ein heiß Gedenken an vielsüße Küsse
Durchs Herz mir geht —
Wie BlütenSchne sind sie dahin geschwunden,
Vom Wind verweht....

Johanna Karrer-Braeuning, Biel.



Abendläufen.

Nach dem Gemälde von Edmond Bille, Sierre.